

## PHARMAZEUTISCHE DIENSTLEISTUNGEN: ANGEBOT

Durch das Vor-Ort-Apotheken-Stärkungsgesetz (VOASG) aus dem Jahr 2020 haben Patientinnen und Patienten Anspruch auf zusätzliche pharmazeutische Dienstleistungen, die über die Information und Beratung gemäß § 20 Apothekenbetriebsordnung hinausgehen. Seit Mitte 2022 können Apotheken ihren Patientinnen und Patienten zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung 5 verschiedene neue Leistungen zur Gesundheitsförderung anbieten.



### Standardisierte Risikoerfassung hoher Blutdruck

Weltweit sterben mehr als 10 Millionen Menschen pro Jahr an den Folgen von Bluthochdruck (Hypertonie). Die Erkrankung betrifft in Deutschland über 30 Prozent der Erwachsenen. Bei mindestens 30 Prozent der medikamentös behandelten Hypertonikerinnen und Hypertoniker liegt der Blutdruck nicht im Zielbereich. Die standardisierte Blutdruckmessung in der Apotheke hilft dabei, Blutdruckveränderungen rechtzeitig zu erkennen und bei Bedarf die Therapie anzupassen.



### Erweiterte Einweisung in die korrekte Arzneimittelanwendung mit Üben der Inhalationstechnik

Etwa 12 Millionen Deutsche leiden an chronischen Atemwegserkrankungen wie Asthma oder COPD. Viele Betroffene sind auf inhalative Arzneimittel angewiesen. Bei der VITA-Studie in deutschen Apotheken wendeten fast 80 Prozent der Patientinnen und Patienten ihre Inhalativa nicht korrekt an. Im Rahmen der Inhalationsschulung erklärt das Apothekenteam den richtigen Umgang mit dem Inhalator und korrigiert typische Anwendungsfehler. Schon eine einmalige Schulung kann den Therapieerfolg signifikant erhöhen.



### Erweiterte Medikationsberatung bei Polymedikation

7,6 Millionen Bundesbürgerinnen und Bundesbürger ab 65 Jahren nehmen täglich 5 oder mehr verordnete Arzneimittel ein – jede dritte Person zwischen 75 und 80 Jahren sogar mehr als 8 Arzneimittel. Die Medikationsberatung hilft dabei, Sicherheitsrisiken wie z. B. Wechselwirkungen auszuschließen. Das Apothekenteam erfasst und prüft alle zur Anwendung kommenden Medikamente. In einem zweiten Schritt erstellt die Apotheke – bei Bedarf im Austausch mit der Hausarztpraxis – einen aktuellen, vollständigen Medikationsplan, den die Patientinnen und Patienten mit nach Hause nehmen können.



### Pharmazeutische Betreuung von Organtransplantierten

Obwohl die meisten Organtransplantierten vor der Transplantation lange auf ihr Spenderorgan warten mussten, nehmen danach nur etwa 40 Prozent ihre Arzneimittel regelmäßig ein. Dies ist einer der wichtigsten Gründe für Transplantatabstoßungen. Studien zu Nierentransplantationen belegen, dass eine intensive pharmazeutische Begleitung die Therapietreue signifikant erhöht.



### Pharmazeutische Betreuung bei oraler Antitumortherapie

Bei der oralen Antitumortherapie handelt es sich häufig um eine medikamentöse Dauertherapie. Allerdings nehmen nur etwa 50 Prozent der Patientinnen und Patienten ihre Arzneimittel regelmäßig ein. Laut Studien kann eine längerfristige pharmazeutische Begleitung der Patientinnen und Patienten die Einnahmetreue verbessern und Nebenwirkungen reduzieren.

Quelle: ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e. V.